

Rede von Olga Fot zum Abschluss der Festveranstaltung zum 8. Mai 2021 vor dem Sowjetischen Ehrenmal in Stralsund

Wir leben in eine sehr turbulenten und schnellen Zeit.

Vielen Dingen fehlt weder Zeit noch Energie. Das eine wird auf später verschoben, das andere gilt als selbstverständlich und wird nicht gebührend beachtet.

Vor 76 Jahren endete der schlimmste Krieg unserer Zeit, der Millionen von Menschenleben forderte. Es gab keine Familie auf der Welt, die keinen Verlust erlitten hatte.

Die **russischen Gemeinde** erzählte die Geschichte einer Familie, die alles dem Sieg über den Faschismus gab. Jeder, der hier steht, kann diese Geschichte mit den Geschichten seiner eigenen Familie ergänzen. Für uns war, ist und wird dieser Tag wichtig sein. Jede Familie hat Bilder von jungen Mädchen oder Jungs in Uniform und einem strengen Blick. Sie sind für immer jung geblieben. Ihre Fotos und ihre Medaillen sind unsere größten Familienrelikte, die Erinnerung an sie ist unsere Pflicht. Diese Augen von den Fotos sind unser oberstes Gericht. Deshalb schätzen wir den Frieden so sehr und den Sieg, der ihre Leben gefordert hat.

Leider ist der friedliche Himmel, der durch diese Opfer erkämpft wurde, nicht selbstverständlich. Der Frieden - wie eine gute Familie - erfordert ständige Aufmerksamkeit. Als Familie kümmern wir uns umeinander, nehmen aktiv am Leben jedes ihrer Mitglieder teil. Genau so braucht auch der Frieden eine tägliche aufrichtige und fürsorgliche Aufmerksamkeit. Nur so kann man ihn erhalten und vermehren.

Wir möchten durch gemeinsame Wirtschafts-, Kultur-, Sport- und Bildungsprojekte freundschaftliche Beziehungen entwickeln. Wir glauben, dass nur dort, wo Menschen wirklich an Freundschaften interessiert sind, kein Platz für Gemeinheit, Lügen und Intrigen ist.

Deshalb sind **die russischen Gemeinde und der Stadtverband DIE LINKE** über diese Position äußerst empört:

➤ *"... Ich liebe russische Kultur und Lieder, aber ich denke, Russland ist unserer Freundschaft nicht würdig!" **

Frieden kann nicht aus einer Position der Stärke, des Drucks und der Beleidigung der Würde erpresst werden. Ein solches Verhalten ist zum Scheitern verurteilt und wird zu dem nächsten Krieg führen. Wir, die sich heute hier versammelt haben, können dies nicht zulassen. Wir müssen den Frieden bewahren vor dem strengen Blick unserer für diesen Frieden gefallenen Großväter. Für die Zukunft unserer Kinder!

Ich danke allen, die gekommen sind, allen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung teilgenommen haben. Alle, die die Welt durch die Augen einer Mutter sehen, die keine Kinder verlieren will. Der Frieden ist das, wofür es sich lohnt bis zum Ende zu kämpfen!

Vielen Dank

*  **OSTSEE-ZEITUNG**

24./25.4.2021

Stralsunder Bürgerschaft richtet ihre Blicke gen Kaliningrad

„**Friederike Fechner (B90/Grüne)** hat selbst in der Schule die russische Sprache gelernt und spielt als Musikerin mit russischen Kollegen zusammen und findet diese freundschaftlichen Kontakte gut, betonte aber, politische Kontakte nach Russland würde ihre Fraktion jedoch ablehnen.“

Der vollständige Text des Artikels befindet sich im Anhang.